

**Österreichs größtes Forum
für das Pflege-Management**

Die Zukunft der größten Berufsgruppe im österreichischen Gesundheitswesen

Pflege-Management- Forum 2012

Business Circle Jahresforum
Wien, 1./2. März 2012
Austria Trend Hotel Savoyen

- › **Organisation und Finanzierung der Pflege und Betreuung**
Pflegegeldreformgesetz 2012 und Pflegefondsgesetz
Auswirkungen & weitere Schritte auf Bundes-, Landes- & Gemeindeebene
- › **Kompetenzen und Ressourcen im Gesundheits- und Sozialwesen**
Der gehobene Dienst in der interdisziplinären Zusammenarbeit
- › **Fachvorträge und Erfahrungsberichte aus den Bereichen**
Akutpflege | Langzeitpflege | mobile Pflege und Betreuung

IM GESPRÄCH



Rudolf Hundstorfer
Sozialminister

Kristina Edlinger-Ploder
Landesrätin Steiermark

Greti Schmid
Landesrätin Vorarlberg

Cornelia Schmidjell
Landesrätin Salzburg

REFERENTEN

Daniela Binder
LKH Univ.-Klinikum Graz

Siegfried Binder
Stadt Wien

Beate Czegka
KH der Barmherzigen
Schwestern Wien

**Ruth Deutsch-
Hohberg**
Rudolfinerhaus

Günter Dorfmeister
Wilhelminenspital

Werner Fischl
PremiQaMed

Ursula Frohner
ÖGKV

Paul Furlan
LKH Graz West

**Christina
Hallwirth-Spörk**
Caritas Socialis

**Meinhild
Hausreither**
BMG

Eva Maria Kellner
Univ.-Klinikum Salzburg

Irene Kloimüller
Wert:Arbeit

Bernd Knünz
Markas

Nikolaus Koller
BUKO

Stefan Kovacevic
LKH Univ.-Klinikum Graz

Renate Kraus
Wiener Sozialdienste

Michael Lang
Ärztchammer

**Natalie
Lottersberger**
Malteser Care-Ring

Walter Marschitz
Österreichisches
Hilfswerk

Gerit Mayer
TILAK

Hanna Mayer
Universität Wien

Wolfgang Mazal
Universität Wien

Manfred Pallinger
BMASK

Cäcilia Petek
ÖGKV Steiermark

Matthias Pfanner
SeneCura Sozialzentrum
Region Achensee

Daniel Röbbke
iSOFT

Hans-Jörg Schieler
Wirtschaftskammer Wien

Katharina Schuldner
Haus der Barmherzigkeit

Karl Schwaiger
KH Hallein

Doris Stelzhammer
Dachverband Wiener
Sozialeinrichtungen

Christa Tax
LKH Univ.-Klinikum Graz

Birgit Trukeschitz
WU Wien

Stefan Verra
Verra Edutainment

Johannes Wallner
Lebenswelt Heim

Monika Wild
Österr. Rotes Kreuz

Herzlich Willkommen zum Pflege-Management-Forum 2012

Österreichs größtes Forum für das Pflege-Management

EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das **Pflege-Management-Forum** ist **Österreichs größtes Forum für Führungskräfte der Gesundheits- und Krankenpflege** aus der Akut- und Langzeitversorgung sowie aus dem mobilen, ambulanten und (teil)stationären Bereich.

Im Fokus stehen aktuelle Management-Themen sowie gesundheits- und sozialpolitische Entwicklungen, die für Sie als Führungskräfte und Entscheidungsträger in der Pflege relevant sind. Das Forum bietet außerdem Gelegenheit zum österreichweiten Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

Mit dem **Pflegegeldreformgesetz 2012** und dem **Pflegefondsgesetz** wurden auf sozialpolitischer Seite richtungweisende Veränderungen in Angriff genommen. Im Gesundheitsministerium beschäftigt man sich hingegen intensiv mit der **Evaluierung der Ausbildungsbereiche in der Gesundheits- und Krankenpflege**. Zu all diesen zentralen Entwicklungen erhalten Sie beim Pflege-Management-Forum aktuelle Informationen aus erster Hand.

Weitere Themen-Highlights:

- › Kompetenzen und Ressourcen: Der gehobene Dienst in der interdisziplinären Zusammenarbeit
- › Arbeitsfähigkeits-Management - Politik und Praxis
- › Assistive Technologien: Ihr Beitrag zur Finanzierung
- › Pflegewissenschaften und die Praxis

Nutzen Sie auch das Gespräch mit den politischen Entscheidungsträgern auf Bundes- und Landesebene beim Eröffnungspanel am zweiten Konferenztag.

Wir freuen uns, Sie am 1. und 2. März 2012 in Wien beim 4. Österreichischen Pflege-Management-Forum als Ihre Gastgeber zu begrüßen.



Mag. Gerhard Pichler
Partner, Business Circle



Mag. Verena Hübner
Senior Projektleiterin, Business Circle

ZIELGRUPPE

- › Mitglieder der Kollegialen Führung
- › Stationsleitung, Leitende Ärzte
- › Gesundheits- und Krankenpflegepersonal
- › Verwaltung und Pflegemanagement in Trägergesellschaften
- › (Berufs)politische Interessensvertreter und Entscheidungsträger
- › Geschäftsführung und Pflegedienstleitung in
 - Gesundheits- und Krankeneinrichtungen,
 - Senioren-, Alten- und Pflegeheimen,
 - Sozialen Einrichtungen

VORWORT DES BUNDESMINISTERS FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mehr als 440.000 Menschen in Österreich brauchen ständig Pflege. Da diese Zahl zukünftig noch ansteigen wird, sind der Ausbau eines bedarfsgerechten Betreuungs- und Pflegedienstleistungsangebotes sowie die nachhaltige Finanzierung der Pflegevorsorge gefragt.

Mit Juli 2011 wurden das Pflegegeldreformgesetz sowie der Pflegefonds beschlossen. Mit dem Pflegegeldreformgesetz wird die Gesetzgebungs- und Vollziehungskompetenz von den Ländern auf den Bund übertragen und damit das Pflegegeld beim Bund konzentriert. Somit wird insgesamt eine Reduktion der Anzahl der Entscheidungsträger von mehr als 300 auf 8 stattfinden.

Durch den vom Sozialministerium gemeinsam mit dem Finanzministerium implementierten Pflegefonds werden die Länder und Gemeinden bei der Sicherung und dem bedarfsgerechten Aus- und Aufbau des Betreuungs- und Pflegedienstleistungsangebotes, in der Langzeitpflege in den Jahren 2011 bis 2014 unterstützt. Im Sozialministerium wurde nun eine Arbeitsgruppe zur Strukturreform im Pflegebereich eingerichtet, um eine Überführung des Pflegefondsmodells über das Jahr 2014 hinaus in den nächsten Finanzausgleich vorzubereiten.

Ich wünsche den Veranstaltern, Vortragenden und Teilnehmern am „Österreichischen Pflege-Management-Forum 2012“ viel Erfolg und spannende Diskussionen.



Rudolf Hundstorfer
Sozialminister

VORWORT DES BUNDESMINISTERS FÜR GESUNDHEIT

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nimmt die Komplexität der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung aufgrund der Demographie, steigender Multimorbidität und Chronizität zu, sind auch die Gesundheits- und Krankenpflegerberufe unmittelbar und unweigerlich von diesen Entwicklungen betroffen. Der medizinisch-technische Fortschritt beschleunigt Untersuchungs-, Analyse- und Behandlungsmethoden bei gleichzeitiger Verkürzung der Aufenthaltsdauer in den Krankenanstalten. Patienten und Patientinnen werden zunehmend rascher in häusliche Pflege entlassen. Der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege stellt sich bereits derzeit diesen Herausforderungen und wird sich auch in Zukunft vermehrt diesen Aufgaben stellen müssen, um zu einer kontinuierlichen Versorgung beitragen zu können.

Der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege nimmt in der Gesundheitsversorgung und im Pflegebereich zweifellos eine Schlüsselposition ein. Die Tätigkeitsfelder der Gesundheits- und Pflegeberufe sowie deren Ausbildungsinhalte müssen daher kontinuierlich den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Mögliche Reform- und Lösungsansätze zeigen die Ergebnisse der kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellten Evaluierungsstudie über die Ausbildungsbereiche in der Gesundheits- und Krankenpflege auf. In meinem Auftrag werden die vorliegenden Ergebnisse in einem weiteren Schritt insbesondere im Hinblick auf ihre Umsetzungstauglichkeit für die Praxis geprüft und konkretisiert werden. Ich bin zuversichtlich, dass eine den Bedürfnissen der Praxis und der Berufsangehörigen entsprechende Weiterentwicklung der Gesundheits- und Krankenpflege erreicht werden kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein informatives und interessantes Pflege-Management-Forum 2012.



Alois Stöger
Bundesminister für Gesundheit

VORWORT DES ÖSTERREICHISCHEN GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEVERBANDES

Nach allgemeiner Erwartung soll die Gesundheitswirtschaft insgesamt in den nächsten Jahren der bedeutendste Dienstleistungsbereich sein, der ganz wesentlich von den Pflegefachberufen zu gestalten ist. Verschiedenste Berechnungen zeigen einen Anstieg der älteren und pflegebedürftigen Menschen bis zum Jahr 2028 auf zirka 480.000 Personen. Für Angehörige der Fachpflege bedeutet dies, der fortschreitenden Technisierung, dem wachsenden ökonomischen Druck und dem steigenden Qualitätsanspruch Rechnung zu tragen.

Im Rahmen der interdisziplinären Kooperation sind Pflegefachkräfte in den Versorgungssystemen entscheidende Akteure. Gleichzeitig sehen sich Pflegepersonen zunehmend mit der Frage konfrontiert, ob ihre Kompetenzen in der Praxis effektiv eingesetzt sind, inwieweit das Bildungsangebot für Pflegeberufe zu reformieren ist und mit welchen Maßnahmen dem wachsenden Personalmangel begegnet werden kann. Künftige Versorgungsstrukturen werden von den Pflegefachberufen vermehrt Handlungsautonomie abverlangen und neue Handlungsfelder entstehen lassen. Daher sind bestehende Qualifikationen und vorhandenes Erfahrungswissen handlungsorientiert, sowie qualitätsgesichert in den Systemen einzusetzen.



Ursula Frohner
Präsidentin des Österreichischen
Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes (ÖGKV)



In der Vergangenheit sind die Gemeinden (Sozialhilfeverbände) zunehmend durch die Aufgaben der Pflege und Betreuung finanziell herausgefordert worden, weil das Pflegegeld des Bundes nicht ausreichend erhöht wurde. Mit dem von Bund, Ländern und Gemeinden finanzierten Pflegefonds in der Höhe von 685 Millionen Euro bis zum Jahr 2014 wurde der erste Schritt zur Verbesserung der finanziellen Situation gesetzt. Als nächstes muss die Finanzierung der Altenpflege und -betreuung auf komplett neue Beine gestellt werden.

LH-Stv. LR Josef Ackerl, Landesrat für Soziales, Oberösterreich



Gesellschaftlicher Wertewandel, demographische Entwicklung, veränderte Familienstrukturen und Beschäftigungsverhältnisse, die verschärfte Budgetsituation und zunehmende Komplexität sozialer Problemlagen stellen die öffentliche Hand ebenso wie die Anbieter im Sozialbereich vor bisher nicht gekannte Herausforderungen.

Das macht langfristige Planung wichtiger denn je. Das klassische Regelmodell von Angebot und Nachfrage funktioniert im Sozialwesen nicht, eine Orientierung an marktwirtschaftlichen

Grundsätzen darf nur mit Augenmaß erfolgen. Umgekehrt müssen unvollständige Märkte der Sozialwirtschaft zur Kenntnis nehmen, dass sie weder unbegrenzt wachsen können, noch selbst erwirtschaftete Finanzmittel einsetzen. Der sorgfältige Umgang mit überlassenen Steuermitteln ist oberstes Gebot.

Sowohl in der Gesundheitspolitik als auch in der Pflege bedarf es in einem überschaubaren Land wie Österreich einer gemeinsamen Vorgangsweise. Wie wir in der Gesundheitspolitik dringend die Finanzierung aus einer Hand brauchen, müssen wir einen Pflegefonds schaffen, der langfristig und verlässlich die Probleme der intramuralen und extramuralen Pflege berücksichtigt und deren Finanzierung sichert. Ich selbst habe mich für eine Mischfinanzierung aus Versicherung und zweckgebundenen Steuereinnahmen ausgesprochen. Dass angesichts der zahlreichen sonstigen finanziellen Herausforderungen (Pensionen, Universitäten, Bildungsreform) ein funktionierender Pflegefonds ausschließlich aus schon vorhandenen finanziellen Ressourcen finanziert werden kann, scheint mir wenig realistisch.

LR Mag. Kristina Edlinger-Ploder, Landesrätin für Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung, Steiermark



Die Österreicherinnen und Österreicher verdienen die beste Pflege. Für mich steht als verantwortungsbewusster Gesundheitsreferent aber auch aus persönlicher Überzeugung fest: Die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass sie die beste Versorgung und Betreuung erhalten – egal aus welcher Gesellschaftsschicht sie kommen, egal wie dick ihre oder die Brieftasche ihrer Familienangehörigen ist!

Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, ist eine vordringliche Aufgabe der Politik. Die Weichen dafür müssen jetzt gestellt werden! In Anbetracht der demographischen Entwicklung kommt dem Thema Pflege in Zukunft eine besondere Bedeutung zu. Allein in Kärnten nimmt bis zum Jahr 2050 die Zahl der über 65jährigen um 70.000 zu.

LH-Stv. LR Dr. Peter Kaiser, Landesrat für Gesundheit, Kärnten



Pflege ist heute ein zentrales Thema unserer Gesellschaft. Denn deren Funktionieren hat ursächlich mit der Würde des Menschen zu tun. Menschenwürde entscheidet sich in den kritischen und sensiblen Bereichen, hier dürfen wir niemanden allein lassen. Weder die Betroffenen, noch ihre Angehörigen. Aber auch nicht jene, die diese große Aufgabe übernehmen. Ich danke an dieser Stelle allen, die sich im großen Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege in den Dienst an ihren Mitmenschen stellen.

LH Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann, Oberösterreich



Das Pflege-Management-Forum beschäftigt sich diesmal mit der Frage, wie die Pflege in Zukunft aussehen soll. Aus meiner Sicht gibt es dabei nur ein Konzept. Alternativen zur stationären Heimpflege entwickeln! Pflegeheime sollten viel mehr als bisher einen rehabilitativen Charakter erhalten. Klienten nutzen die Ressourcen im Heim vorübergehend, um wieder selbstständig leben zu können. Im Idealfall in einer barrierefreien Wohnung, die in der Nähe des Heimes situiert ist. Kärnten bemüht sich daher in den nächsten Jahren, hunderte behindertengerechte Wohnungen, bevorzugt in der Nähe von Pflegeheimen zu errichten. Die Mieter haben rund um die Uhr eine direkte Verbindung mit den Heimen und sie können auch dessen Serviceangebote (Küche, Wäsche) nutzen.

Im ländlichen Raum setzt Kärnten auf sogenannte alternative Lebensräume. Bis zu 6 Personen mit geringen Pflegestufen bilden in Bauernhäusern eine Wohngemeinschaft. Wöchentlich wird die fachgerechte Versorgung von einer diplomierten Fachkraft geprüft. Auch die Zufriedenheit der Bewohner wird abgefragt. Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Es ist ein Erfolgsmodell.

LR Mag. Christian Ragger, Landesrat für Soziales, Wohnbau und Landeshochbau, Kärnten



Neue innovative Wege gehen wir in Tirol: Zu Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuern ausgebildete Pflegefachkräfte statt im Rahmen eines Pilotprojektes insgesamt 500 noch nicht pflegebedürftigen Menschen ab 80 Jahren einen Hausbesuch ab. Mit dieser präventiven Seniorenberatung sollen bestehende Defizite erfragt und gleichzeitig bereits vorhandene Ressourcen gestärkt werden. Die selbstständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden soll damit so lange wie nur möglich gewährleistet werden. Wenn die Ergebnisse zeigen sollten, dass wir diese Menschen mit einem Alltagsmanagement unterstützen müssen, ist diese Erkenntnis ein Gewinn sowohl für die älteren Menschen selbst, als auch die Pflegepolitik des Landes.

LR Gerhard Reheis, Landesrat für Soziales, Tirol



Bei der Planung ambulanter und stationärer Dienste muss neben der Anzahl der alten Menschen auch die Entwicklung der Zahl der Einpersonenhaushalte und die geänderten Familienstrukturen berücksichtigt werden. Das Burgenland hat sich dazu entschieden, der älteren Generation die entsprechenden Angebote in der Heimatregion in ausreichender Zahl zu bieten. Es werden daher keine großen Einrichtungen vorgehalten, sondern überwiegend kleine mit 30 – bis maximal 100 Plätzen. Die Menschen sollen im Alter nicht enturzelt werden.

Neben einer am Bedarf orientierten Anzahl an stationären, teilstationären und ambulanten Pflege- und Betreuungsangeboten brauchen wir gut ausgebildetes Fachpersonal. Es sind wichtige Aufgaben des Landes einerseits die Qualität der Fachausbildung sicherzustellen, andererseits junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern. Veranstaltungen, wie das Pflege-Management-Forum, können dazu beitragen.

LR Dr. Peter Rezar, Landesrat für Gesundheit und Soziales, Burgenland



Mit der demographischen Entwicklung, dem raschen Bevölkerungswachstum und der Überalterung unserer Gesellschaft, rückt der gesamte Bereich der Pflege zunehmend in den Mittelpunkt. Die Gewährleistung hochqualitativer Betreuungsformen, die Organisation und eine solidarische Finanzierung derselben stellen die Politik und alle beteiligten Entscheidungsträger aus dem Gesundheitsbereich vor zentrale Herausforderungen.

Klar ist auch, dass professionelle Hilfe gut ausgebildetes und professionelles Personal benötigt. Im Zuge der Pflegedebatte dürfen wir daher nicht auf jene vergessen, deren tägliche Aufgabe eben die Versorgung und Betreuung pflegebedürftiger Menschen darstellt. Ansehen des Berufsstands, Arbeitsbedingungen, Dienstzeiten etc. müssen der harten Arbeit und dem hohen Anforderungsprofil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht werden.

In den letzten Wochen und Monaten konnte auf Bundes- und Landesebene einiges erreicht werden. Weitere Schritte müssen folgen. Gerade in so einem sensiblen Bereich ist es wichtig, am Puls der Zeit zu bleiben, gewohnte Herangehensweisen laufend zu hinterfragen und aktuelle Standards zu verbessern. Dafür bietet das Pflege-Management-Forum einerseits eine gute Diskussions- und Vernetzungsplattform und liefert andererseits auch den notwendigen Input von Experten verschiedenster Bereiche.

LR Mag. Karin Scheele, Landesrätin für Gesundheit, soziale Verwaltung und Jugendwohlfahrt, Niederösterreich



Vorarlberg verfügt über ein gut entwickeltes, dichtes Pflege- und Betreuungsnetz. Noch weitgehend funktionierende familiäre Strukturen sowie Ehrenamt tragen ebenso dazu bei, wie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen. Über 80% der pflegebedürftigen Menschen in Vorarlberg können dank der pflegenden Angehörigen und der ambulanten Dienste zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung betreut werden. Anfang Oktober starteten landesweit dreizehn Gemeinden bzw. Regionen mit dem Projekt „Case Management“.

Dank dieses Case Managements erhalten Menschen in ihrer Gemeinde bzw. Region unkompliziert und direkt eine fachkundige Beratung in Fragen der Betreuung und Pflege.

Dabei bildet ein gemeinsam mit den Betroffenen und deren Angehörigen erarbeitetes Betreuungskonzept die Grundlage für eine individuell abgestimmte Betreuung und Pflege. Auf diese Weise wird auch eine möglichst hohe Sicherheit bei größtmöglicher Selbstbestimmung erreicht. Wir wollen auch in Zukunft unseren alten und pflegebedürftigen Menschen eine bestmögliche Unterstützung und eine hohe Pflegequalität zukommen lassen.

LR Dr. Greti Schmid, Landesrätin für Soziales, Vorarlberg



Das soziale Risiko der Pflegebedürftigkeit muss rasch durch die Schaffung eines solidarischen Sicherungssystems abgesichert werden, mit dem ausreichende Finanzierung durch eine gerechte Mittelaufbringung ebenso zu regeln ist, wie qualitätsgesicherte, ausdifferenzierte Leistungsangebote. Dazu gehört auch der Ausbau von pflegerehabilitativen und -präventiven Angeboten, damit möglichst langes selbstständiges Leben für ältere Personen ermöglicht wird. Diese Absicherung kann aber nur gelingen, wenn der ständig steigende Pflegekräftebedarf gedeckt werden kann.

Daher ist die Gestaltung der Ausbildung, der Arbeitsbedingungen und des Images der Pflegeberufe von entscheidender Bedeutung. Im Bundesland Salzburg wurde für die Sicherstellung des zukünftigen Pflegekräftebedarfes ein Maßnahmenbündel geschnürt, das über Placement-Stiftungen und Bedarfsplanung durch das ÖBIG mit Planungshorizont 2020 bis zur Schaffung einer Perspektivengruppe für eine qualitätsgesicherte einheitliche Pflegekräfteausbildung der Zukunft reicht.

LR Mag. Cornelia Schmidjell, Landesrätin für Gesundheit und Soziales, Salzburg



Das große Leistungsspektrum unserer Sozialpolitik hat das Ziel, all jene Menschen zu unterstützen, die Hilfe brauchen. Dies gilt insbesondere auch für pflegebedürftige Menschen. Die Tätigkeiten unseres Pflegepersonals sind durch Respekt gegenüber dem Mitmenschen, Menschenwürde und auch Menschennähe gekennzeichnet. Dieses solidarische Miteinander fasziniert und beeindruckt mich.

Wir werden – statistisch gesehen – immer älter, bleiben aber nicht immer bis zum Lebensende in der glücklichen Lage, uns selbst versorgen zu können. Nicht nur deshalb müssen wir die Pflege und Betreuung von Menschen weiterhin garantieren und dazu bundesweite Finanzierungsmöglichkeiten schaffen.

Damit wird das Gebäude der sozialen Sicherheit in Österreich auch künftig gesichert. Die soziale Sicherheit, die wir in Österreich haben, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Errungenschaft, die weiter gepflegt und bewahrt werden muss. Denn ein Gebäude, in das nicht immer wieder Arbeit investiert wird, verfällt irgendwann einmal.

LH-Stv. LR Siegfried Schrittwieser, Landesrat für Soziales und Arbeit, Steiermark



Sozial- und Familienpolitik heißt für uns in Niederösterreich: die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen anhören und dann umsichtig und überlegt Strategien entwickeln und umsetzen, wie wir die Menschen in unserem Land in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen können. Im Pflegebereich heißt das: Wir müssen alle hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und vor allem auch die pflegenden Angehörigen bestmöglich dabei unterstützen, unseren Pflegebedürftigen qualitätsvolle Pflege angedeihen zu lassen.

Es wird in absehbarer Zukunft voraussichtlich eine Reihe von technischen Möglichkeiten geben, die uns das Leben im Alter und die Pflege erleichtern können. Es wird aber immer der Grad an Wertschätzung gegenüber Hilfs- oder Pflegebedürftigen sein, der die Qualität einer Gesellschaft ausmacht. Und für Qualität im Sinne von Wertschätzung benötigt es genauso hoch qualitative Aus- und Weiterbildungsprogramme wie für fachliche Belange.

LR Mag. Barbara Schwarz, Landesrätin für Soziales, Arbeit und Familie, Niederösterreich



Die Beschäftigten im Pflegebereich sind die Träger der derzeit laufenden Veränderungsprozesse. In Wien betrifft das die Umsetzung des Geriatriekonzepts und des Spitalskonzepts 2030. Gesundheitsförderung, gegenseitige Wertschätzung und effizienter Ressourceneinsatz sind zentrale Säulen dafür. Daher läuft im Kaiser-Franz-Josef-Spital und im SMZ Floridsdorf das Projekt „Skills and Grade Mix“. Hier wird überprüft, inwieweit die Kompetenzen der Mitarbeiter im Pflegebereich optimal eingesetzt werden. Denn für die kommenden Herausforderungen braucht es engagierte und zufriedene Mitarbeiter.

STR Mag. Sonja Wehsely, Stadträtin für Gesundheit und Soziales, Wien

4. Jahresforum

Pflege-Management 2012

1. Konferenztag, 1. März 2012

Aktuelle Informationen aus 1. Hand zum
GuKG & MAB-Gesetz,
Pflegegeldreformgesetz & Pflegefondsgesetz

WEITERE BUSINESS CIRCLE VERANSTALTUNGEN FÜR DAS PFLEGE-MANAGEMENT

HAFTUNGSFRAGEN IN DER PFLEGE

Rechtsgrundlagen, Schadensvermeidung,
Kommunikation und Verhalten im Ernstfall
Fachseminar am 18. April 2012

Referententeam

- › RA DGKP Mag. Dr. Christian Gepar, Rechtsanwalt
- › DGKS Mag. Barbara Enk, Psychotherapeutin

FUNDIERTER EINSTIEG IN DAS GESUNDHEITSWESEN

Das österreichische Gesundheitssystem von A bis Z
Fachseminar am 23./24. April 2012

Referententeam

- › Mag. Dr. Heinz Neumann, FH Oberösterreich
- › Mag. Michel Haas, haas:consult
- › Mag. Thomas Worel, BMG

AMBIENT ASSISTED LIVING (AAL)

IT-unterstützte Pflege-Assistenzsysteme für ein
gesundes und unabhängiges Leben in jedem Alter
Fachtagung am 16. Mai 2012

Fachliche Leitung

- › Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Universität Wien

EINFÜHRUNG IN DAS ÖSTERREICHISCHE PFLEGESYSTEM

Kompaktwissen zur Pflege & Betreuung in Österreich
Fachseminar im Mai 2012

Referententeam

- › Dr. Margarethe Grasser, BMASK
- › Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Universität Wien
- › SC Mag. Manfred Pallinger, BMASK
- › Prof. Dr. Bernhard Spiegel, BMASK

Detaillierte Informationen und weitere Termine
finden Sie unter

www.businesscircle.at/gesundheit

PFLEGE-PARTY 2012

Im Anschluss an den 1. Konferenztag laden
wir Sie zur Pflege-Party mit allen Referenten
und Teilnehmer-Kollegen ein.

INHALT / ABLAUF

9.00 Begrüßung durch **MAG. GERHARD PICHLER**, Geschäftsführer und **MAG. VERENA HÜBNER**, Senior Projektleiterin, Business Circle

RECHT DER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE - AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

9.05 **Aktuelle Entwicklungen im Ausbildungs- und Berufsrecht der Gesundheits- und Krankenpflege**

- › Jüngste Entwicklungen beim medizinischen Assistenzberufe-Gesetz (MAB-Gesetz) und beim Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG)

DR. MEINHILD HAUSREITHER, Leiterin der Abteilung für Allgemeine Gesundheitsrechtsangelegenheiten und Gesundheitsberufe, BMG

10.00 **Anregungen und Wünsche der unterschiedlichen Disziplinen - Im Fokus: Geriatrie - Krankenhaus - mobile Dienste**

Fachstatements mit anschließender Paneldiskussion

MAG. JOHANNES WALLNER, Präsident von Lebenswelt Heim, dem Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

DGKP MAG. KARL SCHWAIGER, Pflegedirektor, Krankenhaus Hallein

DGKS MAG. MONIKA WILD, MAS, MSC, Leiterin der Gesundheits- und Sozialen Dienste, Österreichisches Rotes Kreuz

10.30 Kaffee- und Teepause

KOMPETENZBEZOGENER RESSOURCENEINSATZ - DIE ROLLE DES GEHOBENEN DIENSTES IM GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN

11.00 **Interdisziplinäre Zusammenarbeit und prozessorientiertes Arbeiten aus Sicht der Berufsgruppenvertreter**

- › Pflegerische, ärztliche, administrative und hauswirtschaftliche Aufgaben optimal organisieren
- › Gestaltungsmöglichkeiten und Delegationsspielräume im Rahmen der berufsrechtlichen Rahmenbedingungen optimal ausschöpfen

DGKS URSULA FROHNER, Präsidentin des Österr. Gesundheits- & Krankenpflegeverbandes (ÖGKV), Vorsitzende der Österr. Pflegekonferenz

OA DR. MICHAEL LANG, Präsident der Ärztekammer für Burgenland, Leiter des Referates für Geriatrie der Österreichischen Ärztekammer

NIKOLAUS KOLLER, MAS, MBA, Präsident der Bundeskonferenz der Krankenhausmanager Österreichs (BUKO)

Kompetenz legitimiert zur Tätigkeit - Kompetenzmodell für Pflegeberufe in Anlehnung an das ICN-Modell

- › Qualifizierungsanforderungen für die Versorgungssicherheit im Handlungsfeld Pflege
- › Kompetenzanforderungen im Handlungsfeld Pflege und die Sicherstellung der Versorgung pflegebedürftiger Menschen

DGKS CÄCILIA PETEK, BAKK, Direktorin der Akademie für Gesundheitsberufe, Landesvorsitzende des ÖGKV Landesverband Steiermark

Von der Theorie in die Praxis - Schärfung der Berufsprofile im Akutbereich

- › Maßnahmen, Erfahrungen, weitere Schritte

DGKP PAUL FURLAN, Pflegedirektor, LKH Graz West

DGKS MAGRET HADER*, Pflegedirektorin, LKH Salzburg

DGKP DR. GÜNTER DORFMEISTER, MBA, Direktor des Pflegedienstes, Wilhelminenspital der Stadt Wien

12.45 Gemeinsames Mittagessen

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN AUS DEM BMASK

14.30 **Aktuelle Entwicklungen in der Pflegevorsorge**

- › Verwaltungsreform und kundenfreundliche Neuregelung der Pflegegeld-Administration (Pflegegeldreformgesetz 2012)
- › Übertragung der Gesetzgebungs- und Vollziehungskompetenz von den Ländern auf den Bund
- › Deutliche Reduktion der Anzahl der Entscheidungsträger von mehr als 280 Landesträgern und 23 Bundesträgern auf insgesamt 8 Träger
- › Finanzierung, Sicherung und bedarfsgerechter Aus- und Aufbau des Betreuungs- und Pflegedienstleistungsangebotes in der Langzeitpflege (Pflegefondsgesetz)
- › Einbeziehung von diplomierten Pflegefachkräften in die Begutachtung von pflegebedürftigen Menschen
- › Arbeitsgruppe zur Strukturreform im Langzeitpflegebereich / Pflegesituation in Österreich

SC MAG. MANFRED PALLINGER, Leiter der Sektion IV, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

ARBEITSFÄHIGKEITS-MANAGEMENT - POLITIK UND PRAXIS

15.00 **Der Erhalt von Arbeitsfähigkeit aus gesundheits- und sozialpolitischer Sicht**

- › Herausforderungen, die alle Gesundheitseinrichtungen beschäftigen:
steigendes Durchschnittsalter der Mitarbeiter, sinkendes Pensionsantrittsalter, jüngere Qualifizierte werden rar, Frühfluktuation ist hoch
- › Wie gehen Betriebe an das Thema „Erhalt und Förderung von Arbeitsfähigkeit“ heran?
Welche Maßnahmen können sie setzen? Und wie unterstützt sie das neue Arbeits- und Gesundheitsgesetz dabei?

DR. IRENE KLOIMÜLLER, MBA, Leiterin des Programms „Fit für die Zukunft - Arbeitsfähigkeit erhalten“ für AUVA und PVA

Diskussion: Erfahrungen aus konkreten Maßnahmen und Projekten bei unterschiedlichen Trägern

DGKP SIEGFRIED BINDER, Pflegevorsteher, Direktion der Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser der Stadt Wien

MAG. WERNER FISCHL, Leiter Personal, PremiQaMed Management GmbH

DGKS EVA MARIA KELLNER, MSC, Pflegedienstleiterin, Univ.-Klinikum Salzburg

MAG. GERIT MAYER, Leiter Personalentwicklung, Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH (TILAK)

MAG. KATHARINA SCHULDNER, Leitung der Personalentwicklung, Haus der Barmherzigkeit

16.15 Kaffee- und Teepause

ORGANISATION UND FINANZIERUNG DER PFLEGE UND BETREUUNG

17.00 **Fortschreiben des bestehenden Systems oder Systemwandel?**

- › Lösungsansätze für fehlende Ressourcen und Personal
- › Welche Rolle spielen assistive Technologien?

UNIV.-PROF. DR. WOLFGANG MAZAL, Institut für Arbeits- und Sozialrecht, Universität Wien

18.00 Informeller Erfahrungsaustausch und Netzwerken bei der **Pflege-Party 2012**

*) eingeladen

4. Jahresforum

Pflege-Management 2012

2. Konferenztag, 2. März 2012

Mehr als 300 Führungskräfte pflegen den Informations- und Erfahrungsaustausch!

PLENUM - PFLEGE UND BETREUUNG AUS BUNDES-, LANDES- UND GEMEINDEPOLITISCHER SICHT

9.00 Organisation und Finanzierung der Pflege und Betreuung

- › Pflegegeldreformgesetz 2012 und Pflegefondsgesetz - Auswirkungen & weitere Schritte auf Bundes-, Landes- & Gemeindeebene
- › Visionen und Maßnahmen, die das System finanzierbar und als Arbeitsplatz attraktiv machen. Welche Rolle spielen assistive Technologien dabei?



Sozialminister
RUDOLF HUNDSTORFER

im Dialog mit

LR MAG. KRISTINA EDLINGER-PLODER, Landesrätin für Gesundheit und Pflegemanagement, Steiermark

LR DR. GRETI SCHMID, Landesrätin für Soziales, Vorarlberg

LR MAG. CORNELIA SCHMIDJELL, Landestätin für Gesundheit und Soziales, Salzburg

BGM. HELMUT MÖDLHAMMER*), Präsident des Österreichischen Gemeindebundes

10.00 Kaffee- und Teepause

10.30 Fachvorträge in drei parallelen Streams

FORUM A

Demenz im Akutkrankenhaus

- › Projekterfahrungen – Tipps, Möglichkeiten und Grenzen
- › Entscheidend: Haltung und Interprofessionalität
- › Wir brauchen die integrierte Versorgung

DGKS MAG. BEATE CZEGKA, MAS, Pflegedirektorin, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien

FORUM B

Kann man Qualität in NPO's überhaupt messen?

CS und E-Qalin – eine Erfolgsgeschichte

- › Was haben die Kunden davon? Highlights aus der Betreuung zu Hause und den Pflegeheimen
- › Beteiligung der Mitarbeiter und was die Führungskräfte gelernt haben
- › Kontinuierlicher Verbesserungsprozess & Auswirkungen auf die Kultur
- › Ergebnisqualität kann doch sichtbar gemacht werden!

DGKS CHRISTINA HALLWIRTH-SPÖRK, MSC, Bereichsleitung stationäre Pflege, Caritas Socialis

FORUM C

Worauf es letztlich wirklich ankommt:

Ergebnisqualität in der häuslichen Pflege und Betreuung

- › Perspektivenwechsel in der Qualitätsdiskussion
- › Wie können wir den Einfluss von Pflege & Betreuung auf die Lebensqualität älterer Menschen sichtbar machen?
- › Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege in Österreich – Qualitätskriterien für Hausbesuche

DR. BIRGIT TRUKESCHITZ, Forschungsinstitut für Altersökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien

Hilfstätigkeiten der Pflege outsourcen – Trends und aktuelle Erfahrungen

- › Wie kann die Pflege neu organisiert werden? – Prozessuales Outsourcing als Trend und Paradigmenwechsel
- › Fallbeispiel: So werden ganze Prozesse ausgelagert
- › Wie kann ein Outsourcing Partner unterstützen?

MAG. BERND KNÜNZ, EMBA, Geschäftsführer, Markas GmbH

Ernährungsmanagement im stationären Langzeitpflegebereich – ein österreichweites Projekt in rund 50 Einrichtungen

- › Grundsatzüberlegungen innerhalb der SeneCura für ein nachhaltiges Ernährungsmanagement
- › Projektentwicklung und Planung mit externen Partnern
- › Projektausrollung
- › Die Implementierung und ihre Auswirkungen
- › Nachhaltigkeit – wie lässt sich diese sichern
- › Qualitätsmanagement – Generierung von Kennzahlen
- › Qualitätssicherung – ein notwendiges Übel?

DGKP MATTHIAS PFANNER, BSC, Pflegedienstleitung, SeneCura Sozialzentrum Region Achensee

Diskussion: Qualitätssicherung in der mobilen Pflege – Schnittstellen zw. Hauskrankenpflege, Personenbetreuung & Arzt

- › Tätigkeitsbereich der Personenbetreuer – Ist Case Management möglich? – Schnittstelle zu Pflege und Ärzten – Kann interdisziplinäre Zusammenarbeit funktionieren?
- › Medizinische Intervention – Ja, aber wie?
- › Dürfen Personenbetreuer was sie tun? Delegieren von pflegerischen und medizinischen Handlungen an Personenbetreuer?

DGKS NATALIE LOTTESBERGER, Geschäftsführerin, Case und Care Management, Malteser Care-Ring Wien

MAG. WALTER MARSCHITZ, Geschäftsführer, Hilfswerk Österreich
HANS-JÖRG SCHIELER, Berufsgruppensprecher der Wiener Personenbetreuer in der Wirtschaftskammer Wien

Das @Manchester-Triage-System (MTS) – der erste Eindruck zählt

- › Manchester-Triage-System (MTS) am LKH Univ.-Klinikum Graz
- › Einsatz seit 2009 in der Erstuntersuchung Beobachtung Aufnahme (EBA)
- › Referenzhaus und Ausbildungszentrum in Österreich
- › Ersteinschätzung in Notaufnahmen & Ambulanzen
- › Schulung des dipl. Pflegepersonals für diese Aufgabe

DGKS DANIELA BINDER, Ambulanzleitung und DGKP STEFAN KOVACEVIC, Lehrgangsleiter und Trainer, Erstuntersuchung Beobachtung Aufnahme, LKH Univ.-Klinikum Graz

IT Lösungen für die Pflege

- › Wachsende Anforderungen verlangen nach integrierten Pflegelösungen
- › Erfahrungen mit wissensbasierten Softwarelösungen zur Pflegeprozessplanung und -optimierung sowie Pflegedokumentation
- › Einsatz im Akutspital und in Reha-Einrichtungen sowie für die stationäre und mobile Altenpflege

DANIEL RÖBKE, Fachkrankenpfleger für Intensiv und Anästhesie, Business Analyst Pflege, iSOFT, a CSC Company

Die ersten Wochen entscheiden:

Mitarbeiterbindung bei den Wiener Sozialdiensten

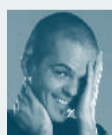
- › Steigende Fluktuation was tun?
- › Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung in der mobilen Pflege und Betreuung speziell in der Einschulungsphase
- › Kollegiale Begleitung & arbeitsbezogene Gruppenreflexion

DGKS RENATE KRAUS, MSC, Leitung Mobile Dienste, Pflegedienstleitung, Wiener Sozialdienste

12.30 Business Lunch

ABSCHLUSSPLENUM

13.30 Unser Körper spricht immer! Mit konkreten Werkzeugen und Tipps für Ihre Praxis!



Mimik, Gestik, Tonfall, Haltung, Gang hinterlassen einen bleibenden Eindruck, sie prägen Sympathie und Antipathie deutlicher als alles, was wir sagen

STEFAN VERRA, Körpersprache-Experte, Verra Edutainment

14.30 PROCARE-Stammtisch: Forschungsorientierte Praxis und praxisorientierte Forschung im Spannungsfeld

UNIV.-PROF. DGKS MAG. DR. HANNA MAYER, Institutsvorständin / Vize-Studienprogrammleiterin, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Wien

Evidence-based Nursing: Anforderungen an das Management bei der praktischen Umsetzung von EBN

- › Bedeutung von EBN für das einzelne Haus - Wie wird EBN umgesetzt und gelebt - Bedeutung für das Management
- Fachstatements mit anschließender Diskussion und Erfahrungsaustausch

RUTH DEUTSCH-HOHBERG, MAS, Pflegedirektorin, Rudolfinerhaus Privatklinik

DKKS CHRISTA TAX, MSC, Pflegedirektorin, LKH Univ.-Klinikum Graz

MAG. DORIS STELZHAMMER, Pflegeexpertin, Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen

16.00 Ende des Pflege-Management-Forums 2012 und

Ausklang beim abschließenden Sekt-Empfang auf Einladung von PROCARE



*) eingeladen

ERFOLG STECKT AN!

Mit über 600 Fachveranstaltungen pro Jahr ist Business Circle Österreichs größtes Konferenzunternehmen. Mehr als 1.000 Experten aus führenden Unternehmen und Organisationen stellen als Referenten ihr top-aktuelles Praxiswissen zur Verfügung und veranschaulichen ihre Erfolgsstrategien.

Davon haben im letzten Jahr über 9.000 Teilnehmer profitiert – Entscheidungsträger und Spezialisten aus allen Bereichen der Wirtschaft. Und jährlich werden es mehr, denn seit der Gründung durch Romy Faisst im Jahr 1994 wächst unser Unternehmen – weit über dem Branchenschnitt.

Profitieren auch Sie von dieser Stärke. Lassen Sie sich anstecken von unserem Erfolg!

IHRE GASTGEBER

Jeder Themenbereich wird von einem unserer langjährigen Partner verantwortet. Diese Kompetenzverteilung garantiert Ihnen Kontinuität und optimale Qualität der Veranstaltungen.



Mag. Gerhard Pichler

Partner

Bereiche: Vergabe & öffentlicher Sektor; Pharma & Gesundheit

Motto: „Bei der Qualität unserer

Veranstaltungen werden keine Kompromisse gemacht. Davon überzeuge ich mich bei jeder Veranstaltung persönlich.“

pichler@businesscircle.at

01/522 58 20-17



Mag. Verena Hübner

Senior Projektleiterin

huebner@businesscircle.at

01/522 58 20-64



Barbara Bittner

Organisation

bittner@businesscircle.at

01/522 58 20-13

WERDEN AUCH SIE PARTNER BEIM PFLEGE-MANAGEMENT-FORUM 2012

Fordern Sie detaillierte Informationen an. Gemeinsam erarbeiten wir Ihre individuelle Präsenz beim Pflege-Management-Forum 2012.



Mag. Andreas Temmer

Marketing & Sales

temmer@businesscircle.at

01/522 58 20-12

Im Folder wird auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

PARTNER DES PFLEGE-MANAGEMENT-FORUMS 2012



CSC Computer Sciences Consulting Mit seinen maßgeschneiderten Lösungen und Services zählt CSC zu den weltweit führenden Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Informationstechnologie (IT). Mit Hauptsitz in Falls Church, Virginia hat CSC rund 91.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete in den zwölf Monaten bis zum 1. April 2011 einen Umsatz von 16,0 Milliarden US-Dollar. CSC Austria hat ihren Sitz in Wien und Geschäftsstellen in Linz, Graz und Klagenfurt. Weitere Informationen über CSC Austria finden Sie auf der österreichischen Website unter:
› www.csc.com/at



flexwork Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung GmbH ist ein Tochterunternehmen des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) und bietet qualitativ hochwertige Dienstleistungen im Bereich der Personalbereitstellung für Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich. Kompetent und zuverlässig – auf Zeit oder auf Dauer. Mit dem Service von **flexwork** finden Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

die ideale Lösung bei Bedarf an Pflege- und Betreuungspersonal, kaufmännischem und technischem Personal sowie Fach- und Hilfskräften. Besonderheiten von **flexwork** sind das Angebot der kostenlosen Übernahme von ZeitarbeiterInnen in das Stammpersonal beim Beschäftiger, bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung sowie die Möglichkeit zur Überbrückung einsatzfreier Zeiten in der flexwerkstatt.

flexwork – die andere Form der Arbeitskräfteüberlassung!

› www.flexwork.at



Kaba GmbH bietet seinen Kunden wegweisende und umfassende Lösungen für Sicherheit, Organisation und Komfort in der Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Betriebsdatenerfassung. Als führender Hersteller dieser Systeme bietet Kaba Standardschnittstellen zu Systemen wie SAP oder Microsoft Dynamics AX und vieler weiterer namhafter Softwareanbieter an. Kaba blickt auf eine 150-jährige Tradition zurück. Das

Unternehmen ist wichtiger Know-how-Träger und Technologieführer bei verschiedenen Lösungen.

Kontakt: Kaba GmbH, Ulrich-Bremi-Straße 2, 3130 Herzogenburg, Tel: +43 (0) 2782 808 0, Fax +43 (0) 2782 808 5505, office@kgh.kaba.com

› www.kaba.at



KCI Austria GmbH ist ein weltweit tätiges Medizintechnikunternehmen, das Patienten und medizinische Fachkräfte im intra- und extramuralen Bereich mit therapeutischen Lagerungssystemen und mit fortschrittlichen Heilungstechnologien für Wundversorgung und regenerative Medizin versorgt. Dies umfasst einerseits Lagerungssysteme für die Prophylaxe und Behandlung des Dekubitus, medizintechnische Lösungen für die Behandlung von übergewichtigen Patienten und von Patienten mit Komplikationen der Immobilität und andererseits die vacuumunterstützte

Wundtherapie bzw. die biologische Geweberegeneration. KCI konzipiert, fertigt, vermarktet und serviert ein breites Spektrum an patentierten und innovativen Produkten, welche die Behandlungsergebnisse verbessern und gleichzeitig die Kosten für die Patientenversorgung senken. Das 24 Stunden Service von KCI ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar.

KCI Austria GmbH, A – 1230 Wien, Lemböckgasse 49 / Stiege A; Tel. +43 - 1 - 86 330 - 0

› www.kci-medical.com



Laerdal Medical mit Sitz in Stavanger, Norwegen, ist einer der weltweit führenden Anbieter von Lösungen für die medizinische Aus- und Fortbildung im Bereich Notfallmedizin, Rettungswesen, Militär, Pädiatrie, Geburtshilfe und der Pflege. Unter dem Leitmotiv „Helping Save Lives“ entwickelt und vertreibt das Unternehmen in 23 Ländern weltweit Produkte und Lösungen für Medical Education, Self-Directed-Learning,

Simulationstrainings, Airway Management, Immobilisation, CPR, ALS und der Patientenversorgung. Für weitere Informationen:

› www.laerdal.com



Die Abkürzung **LEP®** steht für „Leistungserfassung in der Pflege“. Die wissenschaftlich fundierte Methode **LEP®** besteht aus statistischen Erfassungs- und Darstellungsverfahren für die Gesundheits- und Krankenpflege.

Als Management- und Controllinginstrument stellt **LEP®** Prozessdaten für die Führung, die betriebsinterne Planung und Optimierung sowie die

Kostenrechnung zur Verfügung. Durch die einheitliche Berechnung und Dokumentation der Pflegeleistung können **LEP** Daten auch für Personen und

Organisationen außerhalb der Pflege (ÄrztInnen, Verwaltungen, Kostenträger usw.) von großem Nutzen sein. Wegen der standardisierten Vorgehensweise bei Erfassung und Auswertung ist **LEP®** für Datenvergleiche zwischen Betrieben und als Grundlage für Gesundheitsstatistiken bestens geeignet.

LEP® wird seit über zehn Jahren in enger Zusammenarbeit von Pflegepersonen und Sozialwissenschaftlern entwickelt und kontinuierlich aktualisiert. Dadurch ist sichergestellt, dass die in der praktischen Pflege relevanten Faktoren berücksichtigt werden und die Formulierungen der Methode nahe am Sprachgebrauch der Pflegepersonen liegen. Diese Tatsache erleichtert die Schulung der AnwenderInnen, gewährleistet die Akzeptanz von **LEP®** und trägt dazu bei, die Datenqualität zu sichern.

› www.lep.ch



Markas – Ihr zuverlässiger und leistungsstarker Partner. **Markas** ist Spezialist in der Planung und Durchführung integrierter Facility Services. Von Reinigung,

Hygiene und Gebäudepflege über die gastronomische Betreuung bis hin zum Hauswirtschafts- und Hotelbereich bietet Ihnen **Markas** professionelle Unterstützung, damit Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Gerade im Gesundheits- und Pflegebereich geht dies mit mehr Zeit für die Patienten einher.

SERVICE, FAIRNESS und INNOVATION

Als Dienstleister mit mehreren Jahrzehnten Erfahrung kennen und leben wir Service am Kunden. Ein faires Miteinander als Grundprinzip unserer Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten nimmt für uns als Familienunternehmen einen nachhaltigen Stellenwert ein. Die Reinigungsprozesse, Food Prozesse, Qualitätskontrollen und interne Prozesse werden stets auf aktuellstem Wissensstand in Technik- und Umweltaspekten gehalten.

› www.markas.at



Wir von **MediCare** wissen, dass Human Resources im medizinischen Bereich eine ganz besondere Herausforderung darstellen und nicht mit Personaldienstleistungen im übrigen wirtschaftlichen Bereich zu vergleichen sind. Genau diesem Unterschied tragen wir mit unserer exklusiven Spezialisierung Rechnung. Während wir klassische Leistungen eines Personaldienstleisters bieten, haben wir diese für den speziellen Einsatz im medizinischen Bereich adaptiert. Unsere Berater mit einer Ausbildung im Gesundheits-/Pflegebereich und langjähriger Erfahrung im Personaldienstleistungs-Markt garantieren qualitativ hochwertige Dienstleistungen. Service auf hohem Niveau:

› Komplettanbieter in Personalfragen: Zahlreiche Personalthemen von flexibler Spitzenabdeckung bis zu komplexen Gesamtlösungen aus einer Hand

› Personalberatung: Suche/Auswahl von Mitarbeitern für Basis- und Führungskräfte

› Organisationsentwicklung und Prozessberatung, Analyse, Planung und Umsetzung

› Gezielte Aus- und Weiterbildung mit renommierten Partnern

› Nachhaltigkeit als Kernziel der Unternehmenstätigkeit

› www.medicare.at

› Temp to Perm: Übernahme der Zeitmitarbeiter nach verlängerter Probezeit

› Arbeitsplatzanalyse und Betreuung der Mitarbeiter vor Ort

› Soziale Verantwortung und partnerschaftliche Zusammenarbeit



modular ways by OrgaCard – Prozesse optimieren, wirtschaftlich arbeiten. Die logistischen Prozesse in nicht-medizinischen Bereichen von

Krankenhäusern, Rehakliniken und Senioreneinrichtungen bergen erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten. Das Logistik-Portal von **modular ways**

by **OrgaCard** bietet Software-Lösungen für ein professionelles Workflow-Management. Wegezeitoptimierung, Leistungsdokumentation oder die

schnelle Bereitstellung von Daten direkt am Point of Care ermöglichen es, Arbeitserleichterungen bei gleichzeitiger Verbesserung der Servicequalität zu realisieren. **modular ways** bietet Lösungen zur Optimierung Ihres Transport-, Konferenz-, Order-Managements. Das Service-Management enthält Lösungen für die optimierte Steuerung der aufzubereitenden Betten und Supervisor-Funktionen für die Qualitätssicherung von erbrachten Leistungen. Das Modul Wunddokumentation erleichtert den Prozess der Beschreibung im

Wundmanagement. Darüber hinaus steht die bewährte Menübestellung von **OrgaCard** zur Verfügung. Als modulares Baukastenprinzip sind die Module individuell anwendbar, können bei Bedarf erweitert und kombiniert werden. Die Oberflächen sind web-basiert und sind von den Anwendern intuitiv zu bedienen. Die innovativen und vielfältig ausgestatteten mobilen Endgeräte können für mehrere Module eingesetzt werden. Natürlich sind die dokumentierten Daten aller Module in übersichtlichen Auswertungen zusammenfassbar.

› www.orgacard.de, www.modularways.de

TEILNEHMERSTIMMEN

„Eine sehr gut gelungene Veranstaltung, bei der man die Möglichkeit zum Austausch mit Kollegen aus ganz Österreich hat.“

Dorothea Konrath, Pflegedirektorin, LKH, Deutschlandsberg

„Beim Pflege-Management-Forum hat mich die Kompetenz der Vortragenden beeindruckt. Man bekommt eine gute Vorstellung darüber, wie es in der Zukunft weitergehen wird.“

Doris Amon, Stationsleitung, Orthopädisches Spital Speising

„Ich bin begeistert von der gut durchdachten Organisation der kompletten Veranstaltung, den hochqualifizierten Referenten und der angenehmen Diskussionskultur!“

Anette Geißler, Stv. Pflegedirektorin, Halleiner Krankenanstalten

„Eine tolle Auswahl an Referenten und Themen in Kombination mit einer perfekten Organisation und einem sehr ansprechenden Ambiente. Wertvoll und empfehlenswert.“

Snjezana Fistic, OP-Managerin, Herz-Jesu Krankenhaus

„Erstmals ist ein Forum für Pflegemanagement österreichweit gelungen. Eine tolle Veranstaltung mit sehr guten Referenten und interessanten Themen.“

Andrea Kapounek, Pflegedirektorin, Krankenhaus Göttlicher Heiland

„Ein großes Lob an die Organisation von Business Circle, dass sie eine so tolle Veranstaltung organisiert haben.“

Elfriede Mayr, Pflegedirektorin, A.ö. Bezirks-KH St. Johann



DGKS Daniela Binder ist Leitende Ambulanzschwester an der AL-EBA Notaufnahme der Univ.-Klinik für Innere Medizin und Univ.-Klinik für Neurologie am LKH Universitätsklinikum Graz. Sie ist zudem Mitglied der Referenzgruppe Ersteinschätzung in der Notaufnahme nach dem Manchester-Triage-System.



DGKP Siegfried Binder ist seit 2005 im Bereich Pflege der Teilunternehmensdirektion Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser der Stadt Wien mit sozialmedizinischer Betreuung in der Funktion eines Pflegevorstehers tätig. Davor war er Stationsvertreter und zertifizierter Qualitätsmanager in der Stabstelle Qualitätsmanagement im Geriatriezentrum am Wienerwald.



DGKS Mag. Beate Czegka, MAS ist seit 2007 Pflegedirektorin und zuständig für das Patientenmanagement im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien. Davor war sie vier Jahre lang Pflegedirektorin am A.ö. Krankenhaus der Elisabethinen in Klagenfurt. Bei der Service Mensch GmbH war sie von 1997 bis 2003 als Pflegedienstleiterin im Sozialmedizinischen Dienst, danach als Abteilungsleiterin und Pflegedienstleiterin im Bereich Gesundheits- & Pflege Service beschäftigt.



DGKS Ruth Deutsch-Hohberg, MAS ist seit Mai 2009 Pflegedirektorin und Mitglied der Geschäftsführung am Rudolfinerhaus. Sie begann ihre Karriere am Rudolfinerhaus und war seit 1989 im Management diverser Gesundheitseinrichtungen in Österreich tätig.



DGKP Dr. Günter Dorfmeister, MBA ist Pflegedirektor am Wilhelminenspital. Davor war er stellvertretender Direktor des Pflegedienstes am Sozialmedizinischen Zentrum Ost - Donauespital. Zahlreiche Fachpublikationen zum Thema Pflege- und Personalmanagement, Vorträge und Lehrtätigkeiten.



LR Mag. Kristina Edlinger-Ploder ist seit 2003 Mitglied der steirischen Landesregierung und seit September 2010 zuständig für die Ressorts Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung. Im Mai 2010 hat sie zudem die Leitung der Frauenbewegung in der Steiermark übernommen.



Mag. Werner Fischl ist Prokurist und Leiter der Abteilung für Personal & Recht der PremiQaMed Management GmbH. Weiters ist er Geschäftsführer einiger privater Gesundheitsunternehmen und Vizepräsident des Verbandes der Privatkrankenanstalten Österreichs.



Präs. DGKS Ursula Frohner ist Präsidentin des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes (ÖGKV) und Vorsitzende der Österreichischen Pflegekonferenz.



DGKP Paul Furlan ist seit 1997 Pflegedirektor am LKH Graz West. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Personalmanagement und den Ursachen im Pflegeberuf. Von 1998 bis 2001 war er Mitglied im Kernteam zur Erstellung von Geschäftsprozessen und zur Modellierung von Prozessen mit Schnittstellen zu allen Berufsgruppen. Unter dem Motto „Neue Wege in der Pflege“ eruierte er Umschichtungspotenziale und organisierte die Verteilung der Tätigkeiten innerhalb des Pflegedienstes neu.



DGKS Christina Hallwirth-Spörk, MSc ist seit 2000 für den stationären Bereich der CS Pflege- und Sozialzentren verantwortlich. Zuvor war sie im Krankenhaus und der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rudolfinerhaus tätig. Sie implementierte die Personalentwicklung sowie 2002 - 2004 das Pflegemodell der Mäeutik in den CS Pflege- und Sozialzentren in Wien. Aus dem zweijährigen Projekt „Hospizkultur und Mäeutik“ entstand das gleichnamige Buch.



Dr. Meinhild Hausreither ist seit 1991 Abteilungsleiterin im BM für Gesundheit, Familie und Jugend mit den Schwerpunkten Legistik und Vollziehung im Bereich der Gesundheitsberufe. Sie ist Lehrbeauftragte an österreichischen Universitäten und anderen Ausbildungseinrichtungen. Zahlreiche einschlägige Veröffentlichungen und Vorträge.



BM Rudolf Hundstorfer ist seit 12./2008 Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. 2003 wurde er Vize-Präsident des ÖGB, 2006 geschäftsführender Präsident des ÖGB und 2007 Präsident des ÖGB und Mitglied im ÖGB-Vorstand mit Arbeitsschwerpunkt „Soziales“.



DGKS Eva Maria Kellner, MSc ist seit 2005 Pflegedienstleiterin am Universitätsklinikum Salzburg. Neben dem Studium „Pflegemanagement“ absolvierte sie eine Sonderausbildung in Gesundheitserziehung und -beratung sowie eine Ausbildung zur arbeitsmedizinischen Fachkraft.



Dr. Irene Kloimüller, MBA ist seit über 15 Jahren im Bereich Arbeitsfähigkeitsmanagement, Betriebliche Gesundheitsförderung und nachhaltige Personalentwicklung beratend tätig. Neben der strategischen Beratung von Unternehmen leitet sie derzeit das österreichische Nationalprogramm „Fit für die Zukunft - Arbeitsfähigkeit erhalten“ und fungiert als Assessorin für Nestor Gold, dem Gütesiegel des BMASK für eine altersgerechte Arbeitswelt.



Mag. Bernd Knünz, eMBA ist seit 2008 Geschäftsführer der Markas GmbH. Zuvor sammelte er als Berater Erfahrungen in verschiedenen Branchen und fungierte als Leiter für Organisationsentwicklung, Projektmanagement und Qualitätssicherung. Markas ist ein international tätiges Familienunternehmen im Bereich Facility Services mit den Schwerpunkten Gebäudereinigung, Betrieb von Großküchen und ergänzenden Services.



Präs. Nikolaus Koller, MAS, MBA ist seit 2002 Präsident der Bundeskonferenz der Krankenhausmanager Österreichs und seit 1984 Betriebsdirektor am LKH Bruck a.d. Mur. Zudem ist er u.a. Mitglied des Vorstandes der Europäischen Vereinigung der Krankenhausdirektoren und Stellvertretender Vorsitzender des Vereines ONGKG (Österr. Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser).



DGKP Stefan Kovacevic ist Ausbildungsleiter und Trainer für die Ersteinschätzung in der Notaufnahme nach dem Manchester-Triage-System (MTS). Er ist seit 2000 an der AL-EBA Notaufnahme der Univ.-Klinik für Innere Medizin und Univ.-Klinik für Neurologie am LKH Univ.-Klinikum Graz tätig und seit 2009 Mitglied der Referenzgruppe Ersteinschätzung in der Notaufnahme nach dem Manchester-Triage-System.



DGKS Renate Kraus, MSc ist seit 1992 in der mobilen Pflege tätig. Seit 2008 ist sie bei den Wiener Sozialdiensten als Pflegedienstleiterin angestellt. Sie ist zudem Mitglied in der ARGE Mobile Pflege des ÖGKV. Ihre Master-Thesis verfasste sie 2008 zum Thema Qualitätssicherung in der mobilen Pflege. Seit 2010 befindet sie sich in Ausbildung zum MBA in Sozialmanagement.



Präs. OA Dr. Michael Lang ist seit 2007 Präsident der Ärztekammer für Burgenland sowie Leiter des Referates für Geriatrie der Österreichischen Ärztekammer. Seit 1999 Kammerrat der Ärztekammer für Burgenland. Der Facharzt für Chirurgie ist als Oberarzt im Krankenhaus Oberpullendorf tätig.



DGKS Natalie Lottersberger gründete 2004 die Firma Care-Ring GmbH, die im Bereich Case und Care Management tätig ist, sowie 2010 die Firma Malteser Care-Ring GmbH. Sie ist Gründungsmitglied des Forums Freiberufliche Pflege, Stv. Vorsitzende der ARGE Freiberufliche Pflege im ÖGKV und Mitglied in der Austrian Standards Institute Expertengruppe Qualitätsmanagement in der Pflege.



Mag. Walter Marschitz ist seit 2001 Geschäftsführer des Österreichischen Hilfswerks, dem größten österreichischen Anbieter von mobiler Pflege. Seit 2008 ist er zusätzlich Geschäftsführer der Hilfswerk-Personaldienstleistungs-GmbH, die 24-Stunden-Betreuung organisiert.



Mag. Gerit Mayer ist Leiter des Bereichs Personalentwicklung bei den Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH (TILAK). Er war bis 2009 auch für das Qualitätsmanagement und die Organisationsentwicklung in der TILAK verantwortlich. Zu seinem aktuellen Verantwortungsbereich gehören die gesamte Führungskräfteentwicklung und der Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement. Zudem ist er Projektleiter für die konzernweite Einführung von Betrieblicher Gesundheitsförderung.



Univ.-Prof. DGKS Mag. Dr. Hanna Mayer ist seit Oktober 2007 Professorin für Pflegewissenschaft an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Wien, Vorständin des Instituts für Pflegewissenschaft und Vize-Studienprogrammleiterin. Im Oktober 2010 wurde sie zur ordentlichen Universitätsprofessorin für Pflegewissenschaft an der Universität Wien berufen.



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal ist seit 1992 Universitätsprofessor für Arbeits- und Sozialrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Forschungstätigkeit, wissenschaftliche Publikationen und Vorträge im In- und Ausland zu Fragen des Arbeits- und Sozialrechts, Universitäts- und Medizinrechts. Herausgeber von Fachzeitschriften und Büchern.



SC Mag. Manfred Pallinger ist seit 1988 in leitender Funktion im Sozialministerium tätig. Seit 11 Jahren ist er stv. Leiter und seit 6 Jahren Leiter der Sektion IV. In seinen Zuständigkeitsbereich fallen insbesondere die Themen Pflegevorsorge, Behindertenintegration und Bedarfsorientierte Mindestsicherung. Er ist Mitautor einschlägiger Publikationen zum Thema Pflegevorsorge.



DGKS Cäcilia Petek, Bakk ist seit 1998 gewählte Landesvorsitzende und Direktorin der Akademie für Gesundheitsberufe des Österr. Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes, Landesverband Steiermark und seit 1991 Direktorin der Sonderausbildungen. Sie war 17 Jahre als Diplomkrankenschwester tätig. Danach übernahm sie die Leitung der ARGE - Pflegeplanung Dokumentation in der KAGES.



DGKP Matthias Pfanner, BSc ist seit 2009 Pflegedirektor von drei Einrichtungen im stationären Langzeitpflegebereich der SeneCura in der Region Achensee. Aktuell ist er u.a. Projektverantwortlicher für ein flächenübergreifendes Ernährungsmanagement über alle SeneCura Einrichtungen. Dieses Projekt wurde auch für den österreichischen Pflegepreis 2011 nominiert.



Daniel Rübke ist Fachkrankenpfleger für Intensiv und Anästhesie und Business Analyst für den Bereich Pflege bei der iSOFT Health GmbH. Nach seiner Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger war er 11 Jahre lang als (Fach-)Krankenpfleger und stellv. Stationsleiter tätig. Danach wechselte er in die Computer Software Branche.



Hans-Jörg Schieler ist Personenbetreuer und betreibt seit 2009 eine Agentur für Personenbetreuung. Seit 2011 engagiert er sich als Berufsgruppensprecher der Wirtschaftskammer Wien und Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit der Personenbetreuung, Qualitätssicherung der Personenbetreuung“.



LR Dr. Greti Schmid ist seit Oktober 2000 Landesrätin für Pflege, Soziales, Frauen- und Generationenfragen (Jugend, Familie, Senioren), Telekommunikation und Informatik, Entwicklungszusammenarbeit und Osthilfe in Vorarlberg. Davor war sie ein Jahr lang Abgeordnete zum Vorarlberger Landtag und bis 2000 als Angestellte im Landeskrankenhaus Feldkirch für Organisation und Projektleitung, sowie Assistenz der Krankenhausleitung zuständig.



LR Mag. Cornelia Schmidjell ist seit 6. Juli 2011 Landesrätin für Gesundheit und Soziales in Salzburg. Sie war seit 1988 in der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg tätig. Von 1999 bis 2003 Leiterin des Referats für Arbeitsrecht sowie stv. Leiterin der Rechtsabteilung, ab 2004 Leiterin der Abteilung Sozialpolitik.



Mag. Katharina Schuldner leitet seit 2006 den Bereich Personalentwicklung im Haus der Barmherzigkeit. Seit 2009 ist sie zudem Univ.-Lektorin der Meduni Wien im Rahmen des Line Elements „Soziale Kompetenz“ im Haus der Barmherzigkeit. Daneben ist sie als Trainerin bei der Sicherheits-Akademie des Bundesministeriums für Inneres und beim Zentrum für Verwaltungsmanagement des Bundeskanzleramts tätig.



DGKP Mag. Karl Schwaiger ist Pflegewissenschaftler, akademisch geprüfter Krankenhausmanager und Pflegedirektor am a.ö. Krankenhaus Hallein. Er ist Vorsitzender der Austrian Nurse Directors Association (ANDA) sowie der ARGE Pflegedienstleitungen der Krankenanstalten in Salzburg.



DGKS Mag. Doris Stelzhammer ist im Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen tätig. Arbeitsschwerpunkte: Pflegeexpertise zu Qualität in der mobilen und stationären Langzeitpflege, Wissenstransfer Theorie und Praxis und Ausbildungsfragen. Sie ist Lehrerin für GuKP und absolvierte das Studium der Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt geriatrisch/gerontologische Pflege- und Forschungsexpertise an der Privat Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik (UMIT).



DKKS Christa Tax, MSc ist seit 2007 Pflegedirektorin des LKH Univ.-Klinikum Graz. Davor war sie Oberschwester der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde. Sie ist Vorstandsmitglied des Berufsverbandes Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ) und Mitglied des Arbeitskreises Kinderkrankenpflege Steiermark.



Dr. Birgit Trukeschitz ist Ökonomin und seit 1998 an der Wirtschaftsuniversität Wien tätig. Sie lehrte und forschte am Institut für Sozialpolitik und ist seit 2008 Wissenschaftlerin am Forschungsinstitut für Altersökonomie. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der ökonomischen Analyse von Pflege und Betreuung, insb. in den Bereichen Qualitäts- und Ergebnismessung, Angehörigenpflege und Finanzierung von Pflege.



Stefan Verra gehört zu den erfolgreichsten Körpersprache-Experten im deutschsprachigen Raum. Mit seinem künstlerischen Background bringt er über 10.000 Menschen pro Jahr die Körpersprache feinsinnig ins Bewusstsein. Mit vollem Körpereinsatz und italienischem Temperament verbindet er gekonnt wissenschaftliches Know-how mit wertvollen Tipps für den Alltag.



Mag. Johannes Wallner ist Operativer Direktor Österreich der SeneCura Kliniken und Heimebetriebs-ges.m.b.H und Präsident von Lebenswelt Heim, dem Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs. Langjährige Tätigkeit als Organisationsentwickler, Managementtrainer, Coach und Psychotherapeut. Mitbegründer des Qualitätsmanagementsystems „E-Qalin®“ und des „Nationalen Qualitätszertifikats für Alten- und Pflegeheime in Österreich“.



DGKS Mag. Monika Wild, MAS, MSc leitet seit 1993 die Gesundheits- und Sozialen Dienste beim Österreichischen Roten Kreuz. Lehr- und Vortragstätigkeit an verschiedenen Aus- und Fortbildungsstätten, Stv. Obfrau der Österreichischen Gesellschaft für Case- und Care-Management.

FAX +43/(0)1/ 522 58 20 - 18

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung immer den
Anmeldecode an: **GE 5506 OrgaCard**
Telefonische Auskünfte: 01/522 58 20-13, Barbara Bittner
E-Mail: anmeldung@businesscircle.at
Post: Business Circle, Andreasgasse 6, A-1070 Wien
Ihre Anmeldung wird binnen 5 Tagen per E-Mail bestätigt.

1. TEILNEHMER/IN

■ Pflege-Management-Forum 2012, 1./2. März 2012

Vor- und Zuname, Titel _____

Beruf, Funktion _____

E-Mail _____

Tel, Fax _____

Firma, Branche _____

Ansprechpartner im Sekretariat _____

Mitarbeiterzahl bis 20 21-50 51-100 101-300 über 300

Adresse _____

Firmenmäßige Zeichnung/Datum _____

2. TEILNEHMER/IN

■ Pflege-Management-Forum 2012, 1./2. März 2012

Vor- und Zuname, Titel _____

Beruf, Funktion _____

E-Mail _____

Tel, Fax _____

3. TEILNEHMER/IN

■ Pflege-Management-Forum 2012, 1./2. März 2012

Vor- und Zuname, Titel _____

Beruf, Funktion _____

E-Mail _____

Tel, Fax _____

4. TEILNEHMER/IN

■ Pflege-Management-Forum 2012, 1./2. März 2012

Vor- und Zuname, Titel _____

Beruf, Funktion _____

E-Mail _____

Tel, Fax _____

BUSINESS CIRCLE

Konferenzen und Seminare

**ERFOLG
STECKT
AN!**

VERANSTALTUNGSORT

Austria Trend Hotel Savoyen,
1030 Wien, Rennweg 16, Tel.: +43/1/206 33-0

TEILNAHMEKOSTEN

Die **Teilnahmekosten** für das Pflege-Management-Forum 2012 betragen pro Person (zzgl. 20 % MWSt.)

für **Vertreter der Wirtschaft / Industrie** EUR 1.499,-

für **Vertreter der Gesundheits- und Krankenpflege aller Sparten
sowie Vertreter des öffentlichen Bereichs** EUR 799,-

Nutzen Sie folgende attraktive Preisstaffelung für Mehrfachbuchungen pro Haus (Rechtsträger)
(gilt nur für Vertreter der Gesundheits- und Krankenpflege und des öffentlichen Bereichs)

	Paket-Preis*)	Einzel-Preis
2 Teilnehmer	EUR 1.398,-	(EUR 699,-)
3 Teilnehmer	EUR 1.797,-	(EUR 599,-)
4 Teilnehmer	EUR 1.996,-	(EUR 499,-)

Sonderkonditionen für ÖKZ- und QUALITAS-Abonnenten mit der Schaffler-Verlag-Vorteilskarte
unter office@schaffler-verlag.com oder www.schaffler-verlag.com (Vorteilskarte)

Bitte geben Sie bei der Anmeldung die Schaffler-Verlag-Vorteilskartennummer an.

Im Konferenzbetrag enthalten:
Umfassende Dokumentation, Mittagessen an den Konferenztagen, alle Erfrischungsgetränke,
Pausenimbisse während der Konferenz sowie Teilnahme am Abendprogramm am 1. März 2012.

ANMELDUNG UND RÜCKTRITT

Anmeldung: Sie erhalten umgehend nach Anmeldung eine Rechnung mit Zahlschein. Die Einzahlung muss so erfolgen, dass die Zahlung spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung auf unserem Konto einlangt. Andernfalls bringen Sie bitte die Zahlungsbestätigung am Veranstaltungstag mit. Ermäßigungen sind nicht addierbar.

*) Bei Mehrfachbuchungen (Paketpreisen) können Gutscheine und Rabatte nur einmal in Anspruch genommen werden. Bitte beachten Sie, dass Paketpreise nur bei gleichzeitiger Buchung gewährt werden können.

Rücktritt: Sie erhalten umgehend den bereits eingezahlten Betrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von EUR 80,- zurück (bitte übermitteln Sie uns die Kopie des Überweisungsscheines). Diese Vereinbarung gilt dann, wenn Ihre schriftliche Stornierung bis 2 Wochen vor Veranstaltungstermin eingelangt ist. Danach bzw. bei Nichterscheinen des Teilnehmers wird der gesamte Betrag fällig. Selbstverständlich ist die Nennung eines Ersatzteilnehmers willkommen und ohne Zusatzkosten möglich.

MEDIENPARTNER



› www.schaffler-verlag.com

Österreichische Krankenhauszeitung

Die Fachzeitschrift Das österreichische Gesundheitswesen - ÖKZ ist seit 1960 die unabhängige mediale Begleiterin von Führungskräften und Entscheidungsträgern im österreichischen Gesundheitswesen. 2009 feierte sie ihren 50. Jahrgang.



QUALITAS

QUALITAS - Zeitschrift für Qualität und Entwicklung in Gesundheitseinrichtungen ist das Fachmagazin für die internen Veränderer. Sie beleuchtet praxisorientiert Themen wie

Qualitätsmanagement, Risk Management, Betriebsorganisation, Organisations- und Personalentwicklung, Prozessmanagement, Führung u.a. Die LeserInnen sind Führungskräfte, Q-Manager, Projektleiter, Risk Manager, OE-Beauftragte, Personalentwickler, Lehrende und andere interne Facilitators. Sie gestalten die Organisation ihrer Gesundheitseinrichtungen in Österreich, Deutschland, Schweiz oder Südtirol.

› www.schaffler-verlag.com



PROCARE - professionelle Fortbildung für professionelle Pflege

PROCARE ist die erste unabhängige Fortbildungszeitschrift für die Pflegeberufe, die professionell nach modernen redaktionellen und graphischen Prinzipien hergestellt wird. Sie kommt damit den Ansprüchen der Angehörigen der Gesundheits- und Krankenpflege in ihrem Fortbildungsbedürfnis ernst genommen zu werden, in optimaler Weise nach: PROCARE bietet kompetente zeitgemäße Information für alle Pflegebereiche, um die Angehörigen der Pflegeberufe über die aktuellsten Entwicklungen in ihrem Arbeitsgebiet ebenso wie in den angrenzenden Fächern auf dem Laufenden zu halten.

› www.springermedizin.at